

IKG, war aber auch bekannt für seinen autoritären Führungsstil. In seiner Amtsperiode wurden u. a. die Augartenründe für das jüd. Kinderspital gesichert und 1917 der neue jüd. Friedhof (Wr. Zentralfriedhof, IV. Tor) errichtet. S.s. Hauptanliegen, der Bau eines großen Tempels in der Inneren Stadt und die Errichtung eines neuen Amtsgebäudes für die IKG, waren umstritten und konnten aufgrund der wirtschaftl. Verhältnisse während des 1. Weltkriegs nicht realisiert werden. 1904 war S. einer der Gründer des Ver. zur Kolonisation Palästinas. Er war außerdem Vizepräs. des Komitees zum Schutze der Juden im Osten und 1912–18 Präs. der Israelit. Allianz. 1918 holte er Zwi Perez Chajes, mit dessen Familie in Brody er bekannt war, als stellv. Wr. Oberrabb. mit dem Recht zur Nachfolge Güdemanns (s. d.) nach Wien. Im November 1918 wurde S. nach einem Ultimatum des neugegr., zionist. ausgerichteten Jüd. Nationalrats für Österr. vom Vorstand der IKG zum Rücktritt gezwungen. Kurz danach wurde er Ehrenpräs. der IKG, der er eine namhafte anonyme Stiftung hinterließ. Sein Bruder **Victor S.** (geb. Wien, 4. 5. 1837; gest. ebd., 3. 2. 1913; mos.) war nach Schulbesuch in Wien bis 1868 kaufmänn. tätig, wandte sich jedoch, u. a. beeinflusst durch die Bekanntheit mit Hebbel (s. d.), der schriftsteller. Laufbahn zu und schuf i. d. F. unter dem Ps. E. Stella eine Reihe von Tragödien, etwa „Valentin“, 1868, „Schloß Arnheim“, 1893, oder „Lukas und Creszent“, 1907. Seinen Lebensunterhalt bestritt er zuerst durch Privatstunden, später als Sekr. des Journalisten- und Schriftstellerver. „Concordia“.

L.: *Die Wahrheit*, 20. 5. 1904, 1. 12. 1905, 4. 10., 15. 11., 13. 12. 1918; *Dr. Blochs WS*, 25. 8. 1916, 27. 9., 8. 11., 13. 12. 1918, 12. 12. 1919; *NFP, NWT*, 2. 12. 1918; *E. Feldsberg*, in: *Demokrat. Bund*, Mitte Februar 1953, S. 6; *B. Grun*, *Prince of Vienna. The Life, The Times and The Melodies of O. Straus*, 1955, s. Reg.; *E. Hausner*, *Die Tätigkeit des Wr. Gmd.rats in den Jahren 1884–88*, phil. Diss. Wien, 1974, S. 418f.; *F. Mailer*, *Weltbürger der Musik. Eine O.-Straus-Biographie*, 1985, s. Reg.; *Rechtsanwaltskammer Wien*, UA, beide Wien. – *Victor S.*: *NFP*, 4. 2. 1913; *Brümmer (m. W.)*; *Czeike*; *Hdb. jüd. AutorInnen*; *Kosch*; *Kosel 1*; *Wurzbach*; *Bibliographia Judaica* 3, bearb. *R. Heuer*, 1988; *P. Steines*, *Hunderttausend Steine*, 1993, S. 197.

(E. Adunka – E. Lebensaft)

Stern Anton, Maler, Restaurator und Lehrer. Geb. Steyr (OÖ), 31. 3. 1827; gest. ebd., 24. 1. 1924; röm.-kath. – Sohn eines Hausbesitzers und Posamentierarbeiters. Nach Besuch der Normalschule begann S. eine Lehre als Zimmermaler, wechselte aber bald in eine Färberei, wo er als Formen-

stecher arbeitete. Angeregt durch kunsthist. Bücher, nahm S. ersten Kunstunterricht bei G. Pezolt (s. d.) in Salzburg und reiste Anfang der 1850er Jahre zu Stud.zwecken nach Venedig und Florenz. Nach seiner Rückkehr richtete er sich ein Atelier in Garsen ein und schuf für die dortige Pfarrkirche den Kreuzweg. 1857 hielt er sich für Stud. in München auf, wo er u. a. bei M. v. Schwind und Schönlaub (beide s. d.) Unterricht nahm. Bes. Bedeutung erlangte S. durch sein Wirken in Seitenstetten: 1858–74 als Zeichenlehrer am dortigen Gymn. tätig, war er wesentl. an den tw. historist. Veränderungen der Stifts- und Pfarrkirche von Seitenstetten beteiligt. So wurden etwa 1862 die von Konrad Sandböck und S. entwickelten Pläne für die Fertigstellung der Kirchenfassade verwirklicht und die Wände des Presbyteriums und des Hochschiffes mit großen – von S. geschaffenen – Leinwandbildern ausgestattet. 1874 kehrte er nach OÖ zurück, restaurierte bis 1876 Deckengemälde der Stiftskirche in Kremsmünster und übersiedelte danach in den Raum um Steyr, wo er noch weiter künstler. tätig war.

W.: s. Dehio NÖ südl. der Donau, bearb. P. Aichinger-Rosenberger, 1–2, 2003, s. Reg.

L.: *Tages-Post (Linz)*, 31. 3., *Linzer Volksbl.*, 3. 4. 1917; *Steyrer Zig.*, 27. 1., 3. 2. 1924; *Bénézit*; *Fuchs*, 19. Jh.; *Fuchs*, *Erg.Bd.*; *Krackowizer*; *Thieme-Becker*; *P. Ortmayr – A. Decker*, *Das Benediktinerstift Seitenstetten*, 1955, S. 314; *B. Prokisch*, *Stud. zur kirchl. Kunst OÖ im 19. Jh.* 2, phil. Diss. Wien, 1984, S. 444; *Seitenstetten. Kunst und Mönchtum ... Seitenstetten 1988*, S. 308 (Kat.); *R. Koch – B. Prokisch*, *Stadtpfarrkirche Steyr*, 1993, S. 303; *Stadtpfarre Steyr*, OÖ.

(Ch. Gruber – G. Wacha)

Stern Arthur, Filmkaufmann und –produzent, Funktionär. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 15. 6. 1874; gest. Wien, 24. 1. 1942; mos. – Bürgerl. Herkunft. Ab 1909 verehel. mit Otilie Gehorsam (geb. Großjenč, Böhmen / Jeneč, Tschechien, 8. 11. 1864; gest. Wien, 17. 12. 1940; mos.). S., der in Prag als Buchdrucker tätig war, verlegte wegen der nationalen Spannungen im ersten Jahrzehnt des 20. Jh. seinen Erwerbszweig nach Wien, wo er sich jedoch um 1912 dem Filmgeschäft zuwandte. Er war Mitbegründer von The Kinetoplane Co. GmbH., einem Unternehmen zum Vertrieb von Kinoapparaturen, und daneben auch in der Werbebranche tätig. 1913 übernahm er die Geschäftsleitung der von seiner Frau gem. mit Mary Grubinger gegr. Allianz-Filmverleih- und Vertriebs-GmbH., die sich in den ersten Jahren in der Distribution,